

Liebe Freundinnen und Freunde,

in Zeiten von Wirtschafts-, Klima-, Hunger- Bildungs- und vlt sogar einer Gesellschaftskrise, werden die Jugendlichen in Ihren Zukunftsperspektiven stark verunsichert. Noch nie war die Problematik so offensichtlich wie heute. Die andauernden Krisen haben diese Problematik nicht geschaffen aber extrem verschärft!

Jugendliche müssen sich heute Fragen stellen, die ihnen kaum jemand beantworten kann. Dies sind Fragen wie:

„Bekomme ich überhaupt eine Ausbildung?“ „Wie kann ich mein Studium finanzieren“ „Darf ich noch Kind sein?“ „Was bin ich überhaupt eigentlich noch wert?“

Insbesondere im Hinblick auf die Wirtschaftskrise ist es sehr ärgerlich, dass man solche Fragen stellen muss, vor allem wenn man sich überlegt wie sehr sich die große Koalition im Laufe des letzten Jahres in den Rettungsrausch begeben hat.

31 Mrd. für das Konjunkturpaket 1,  
50 Mrd. für das Konjunkturpaket 2,  
100 Mrd. als Rettungsschirm für die Realwirtschaft  
0 Euro für einen ökologischen, solidarischen und nachhaltigen weg aus der Krise.

Und warum brauchen wir diesen Weg? Weil er unsere Zukunft sichert!

Schwarz-Gelb treibts noch grauer. Durch Ihre Steuerpläne werden weitere Löcher in den Haushalt gerissen und das alles auf Kosten der jungen Generationen.

Es ist durchaus vertretbar in Zeiten von Krisen Geld zu investieren, aber wenn Geld in die Hand genommen wird, dann bitte auch in zukunftsorientierten Projekten von denen auch die junge Generation profitiert.

Das mit einer Strohfeuerpolitik in Autos und in Banken investiert wird an statt in Klimaschutz und Bildung ist für uns nicht begreiflich, und wir empfinden es als einen Betrug an der Jugend!!!

Deutschlands Bildung ist arm! Arm an freiem Zugang zur Bildung, arm in der Anzahl an Ausbildungsplätzen und arm an der sozialen Gerechtigkeit und das macht Deutschlands Bildungspolitik zur einer einzigen große Baustelle.

Das haben nicht nur die gegen Bologna streikenden Studierenden gezeigt sondern auch die neusten OECD Studien. Deutschland gibt, in Europa, mit am wenigsten für die Bildung aus. Nur die Türkei, die Slowakei, Spanien und Irland geben noch weniger aus.

Liebe Freundinnen und Freunde, daran dürfen wir uns aber nicht messen lassen.

Man müsste eigentlich annehmen, dass mittlerweile erkannt wurde, dass Bildung systemrelevant ist. Man bleibt aber seltsamer weise lieber beim Dinosauriermodell mit einer selektiven, unsozialen und ökonomisch unsinnigen Bildungspolitik.

Bildung ist weder Produkt noch Ware. SchülerInnen und StudentInnen brauchen Zeit und Zuwendung, stattdessen wird von ihnen immer mehr abverlangt. In überfüllten Räumen soll mehr Lernstoff in kürzerer Zeit eingehämmert werden und dabei wird der Druck ständig erhöht. Viele Jugendliche kommen aber mit dieser Belastung nicht zurecht, ohne ihre Hobbys oder ihre Freizeit aufzugeben. Damit wird ihnen ein großer Teil ihrer Jugend gestohlen.

Um aber daran etwas ändern zu können, muss es ein komplettes Umdenken im Verständnis von Bildung geben! Bildung hat ihren eigenen Wert in den es zu investieren gilt. Das gilt auch für unser gesamtes Zusammenleben. Wir müssen uns dagegen wehren, alles und Jeden zu einem ökonomischen Faktor zu machen. Denn genau diese Einstellung hat uns erst in die Krise gebracht.

Bildung bietet einen Nährboden für junge Köpfe die weit über Abwrackprämie und Kurzarbeit hinausdenken können. Für die angestrebte Bildung reichen aber punktuelle Verbesserungen nicht aus, was wir brauchen ist eine Bildungsrevolution!

Was bedeutet denn diese Bildungsrevolution?

Eine Bildungsrevolution bedeutet, dass das gesamte System wie wir es heute kennen überdacht werden muss. Als Grüne Jugend fordern wir die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems und die Einführung einer integrativen Basisschule.

Eine Integrative Basisschule ist eine Schule an der mindestens 9 Jahre gemeinsam gelernt wird, es bessere individuelle Förderung gibt und an der Menschen mit Behinderungen integriert werden. Es soll kein Sitzenbleiben existieren und alternative Bewertungsverfahren statt Noten geben.

Um eine Bildungsrevolution durchzuführen und somit die Bildungsarmut zu bekämpfen, müssen auch mehr Ausbildungsplätze geschaffen werden. Denn viele tausende Jugendliche warten auch dieses Jahr wieder vergeblich auf einen Ausbildungsplatz, werden aber stattdessen in ein teures und unsinniges Übergangssystem abgeschoben. Jugendliche wollen einen Ausbildungsplatz und nicht in ständig wechselnde Maßnahmen für BerufseinsteigerInnen gesteckt werden.

Wir brauchen ein Recht auf Ausbildung, jeder sollte einen Ausbildungsplatz erhalten und durch Mindeststandards geschützt werden. Außerdem muss das Berufsbildungssystem durch ein flexibleres, effizienteres und zielgenaueres ersetzt werden.

Dass das Studium kein Privileg sein darf und Studiengebühren unsozial sind, muss ich glaub hier nicht mehr erwähnen. Dennoch müssen wir weiterhin dafür streiten, dass sich die Situationen an den Hochschulen verbessern.

Liebe Freundinnen und Freunde,

für diese Ziele streitet sich die Grüne Jugend, denn Bildung ist unser höchstes Gut in Deutschland. Es liegt aber an uns allen diese Ziele auch umzusetzen.

Wichtig ist, diese Armut zu bekämpfen, denn Bildungsarmut ist auch Armut!